

Der Herr Präsident der Reichsschrifttumskammer hat gemäß § 10 der Ersten Durchführungsverordnung zum Reichskulturkammergesetz vom 1. November 1933 (RGBl. I S. 797) die Aufnahme folgender Antragsteller abgelehnt:

- Am 9. 12. 1938 Beutler, Gustav, Aachen, Bismarckstr. 120,
am 29. 12. 1938 Beyer, Oskar, Gatow b. Spandau, Krieloweg,
am 28. 12. 1938 Brendel, Dr. Robert, Hamburg-Fuhlsbüttel, Busch-
kamp 4,
am 29. 12. 1938 Brinkmann, Johannes, Metgethen b. Königsberg/Pr.,
am 28. 1. 1939 Diamant, Gertrud, Berlin D 34, Subener Str. 5,
bei Nidel,
am 3. 12. 1938 Donath, Dr. Wolfgang, Berlin-Johannisthal, Stern-
platz 7,
am 29. 6. 1938 Dunsen, Paul, Hamburg 27, Bierländer Straße 77,
am 29. 12. 1938 Ebhardt, Heinrich Andreas, Bielefeld, Niedernstr. 8/10,
am 12. 7. 1938 Feja, Paul, Oßig, Kreis Neumarkt/Schles.,
am 3. 12. 1938 Friede, August, Dortmund, Wilhelmstr. 25a,
am 24. 11. 1938 Frieser, Carl, Dresden-N. 1, Albrechtstr. 9,
am 17. 11. 1938 Ganzer, Oskar, Berlin SW 29, Planufer 92a,
am 24. 11. 1938 Gaebel, Albert, Nieder-Ostharz, Am Teich 13,
am 3. 12. 1938 Liebhardt, Hans, Bln.-Charlottenburg 4, Nie-
buhrstr. 64,
am 14. 7. 1938 Meyer, Franz, Nürnberg-D., Hofederstr. 61,
am 3. 12. 1938 Ortlepp, Dr. Paul, Weimar, Jenaer Str. 20,
am 26. 1. 1939 Raffel, Ernst Abdank, jetzige Anschrift unbekannt,

- am 19. 1. 1939 Reiffschneider, Georg, Frankfurt a. M., Rudolfstr. 23,
am 29. 12. 1938 Sauter, Helmut, Königsberg/Pr., Schrötterstr. 28,
am 17. 1. 1939 Steiniger, Alfons, Lichterfelde-West, Dortensienstr. 63,
am 8. 9. 1938 Sudbrack, Karl Johann, Trier, Dietrichstr. 40,
am 17. 11. 1938 Weber, Jakob, Bln.-Wilhelmshagen, Weichsel-
münder Weg 34.

Die Genannten sind damit nicht zur Ausübung schriftstellerischer Tätigkeit berechtigt.

Gegen das Mitglied Fritz Karl Bürtgen, unbekannt verzogen, letzte Anschrift: Stuttgart-S., Obere Bachstraße 5, ist eine Entscheidung des Herrn Präsidenten der Reichsschrifttumskammer ergangen. Der Genannte wird aufgefordert, sich binnen vierzehn Tagen nach der Veröffentlichung bei der Kammer zu melden. Bei fruchtlosem Verstreichen der Frist wird die Entscheidung als zugestellt angesehen.

Gegen Herrn Erich von Szcypinski, unbekannt verzogen, letzte Anschrift: Sönnow bei Berlin, Fritz-Renz-Straße 74, der Aufnahme in die Reichsschrifttumskammer beantragt hat, ist eine Entscheidung des Herrn Präsidenten der Reichsschrifttumskammer ergangen. Der Genannte wird aufgefordert, sich binnen vierzehn Tagen nach der Veröffentlichung bei der Kammer zu melden. Bei fruchtlosem Verstreichen der Frist wird die Entscheidung als zugestellt angesehen.

Berlin, den 31. März 1939.

J. M.: Schumann.

Ein Querschnitt durch die Erste deutsche Sortimentearbeitswoche

Wenn Leben Erleben heißt — und das heißt es —, so war diese Arbeitswoche vom 19. bis 25. März für uns, die wir die Freude hatten, dazu einberufen zu sein, intensives Leben. Die Anzahl der neuen Eindrücke und Anregungen, die diese arbeitsreichen Tage füllten, ließen uns diese Woche ungleich lang erscheinen in der Empfindung. Die prachtvolle Kameradschaft, die sich wie von selbst zwischen uns allen entwickelte, war nicht zuletzt dasjenige, was den am meisten bleibenden Eindruck hinterlassen wird; und wenn einige der älteren Kameraden am letzten Abend Reservistenlieder anstimmten, so hatte dieser Scherz den tiefen Sinn, daß wir wieder das Erlebnis solcher Kameradschaft empfanden, das uns alten Soldaten jene Zeit so teuer macht. Freilich gerade wir älteren hatten vielleicht bei der Einberufung einen schiefen Blick auf die Rubrik »7.45 Frühspport« geworfen und etwas von »alten Knochen« gemurmelt, aber es kam anders: gerade der Frühspport war es, der, ganz abgesehen vom Gelentigwerden, vor allem jenen unbefangenen, von allen gesellschaftlichen Vorbehalten freien Ton schuf, der der Boden echter Kameradschaft ist. Daran ändert nichts, daß die erheblichen Altersunterschiede auch einen Unterschied in Lebhaftigkeit der Bewegung nötig machten: die jüngeren, »modernes Sortiment« genannt, hatten die doppelte Lauflänge wie das »Antiquariat«; bei den Voderungsübungen und Dritten abschlagen gab aber das Antiquariat jenen nichts nach.

Hier ist nun weder Raum noch Gelegenheit, um etwa die Fülle der Vorträge in Nacherzählungen ihres Inhalts wiederzugeben, vielmehr will ich nur erzählen, wie diese Arbeitswoche verlief und was sie uns gab, weniger also von der Stoffmenge an Wissen als von der inneren Haltung, die als dauernder Gewinn für uns aus dem Ganzen hervorging.

Am Sonntag, dem 19. März, trafen aus allen Gauen des Reiches die Teilnehmer einer nach dem anderen in dem herrlich am Elbstrom gelegenen Elbturhaus Plantenese ein, empfangen von echt Hamburger »Schladerwetter«; man machte sich bekannt und wurde von dem Leiter der Arbeitswoche, Pg. H. Hof, Köln, der mit seiner charakteristischen kurzen Pfeife am Tisch thronte, mit einem knochenknackenden Händedruck in die Gemeinschaft eingeführt. Während des Abendessens traf dann der Leiter des Deutschen Buchhandels, Pg. Wilhelm Baur ein. Um 8.30 Uhr eröffnete Pg. Hof die Arbeitswoche im Gedächtnis an den großen Hamburger Buchhändler Perthes, der in schwerster Zeit so ganz sein Leben unter den Leitsatz »Das Ganze geht dem Einzelinter-

esse vor« gestellt habe, daß »Hamburg« damit eine Parole sei, unter der diese Arbeitswoche stehen solle. Auch Pg. Baur richtete im gleichen Sinne Worte der Mahnung an uns mit dem Wunsch, daß diese Woche in ernster Arbeit und kameradschaftlichem Geiste so verlaufen möge, daß sie zum Besten des ganzen deutschen Buchhandels dienen und einen Baustein im Aufbau des Dritten Reiches schaffen möge. Nach dieser kurzen Feier blieben die Kameraden noch einige Zeit in lebhaftem Gespräch beisammen.

Am nächsten Morgen lachte die Sonne ins Fenster, aber es war bitter kalt und darum der Eifer beim Frühspport der Kälte entsprechend. Dann begann die Arbeit. Pg. Wilhelm Baur umriß in mächtigen Zügen sein Thema »Der Berufsstand des Buchhändlers im Volk«: Was war, was ist, was zu tun ist, sowohl in weltanschaulicher Haltung wie in rein sachlichen Dingen. Obwohl die Rede drei Stunden intensiven Mitgehens von uns gefordert hatte, waren doch alle so gepackt, daß noch über eine Stunde lang praktische Fragen in der Diskussion behandelt wurden und schon jetzt fühlte jeder, welcher ein Gewinn es für ihn sei, an dieser Arbeitswoche teilnehmen zu können. Leider mußte uns der Leiter des Deutschen Buchhandels Wilhelm Baur nach dem Mittagessen wieder verlassen, aber nur gegen das Versprechen, am Sonnabend wieder unter uns zu weilen; daß daraus doch nichts geworden ist, haben wir alle sehr bedauert. Die Diskussion untereinander riß auch beim Mittagessen nicht ab und auch nicht bei dem folgenden Spaziergang auf den Süllberg, der, fast 100 Meter über dem Elbtal aufragend, uns bei dem sonnigen Wetter einen herrlichen Blick auf den schiffsbelebten Strom bot. Auch am Nachmittag bei dem Vortrag von Dr. Heß »Der Börsenverein und der Sortimentearbeiter«, der rein praktische Fragen umfassend klärte (Marktordnung, Marktregelung, Steuerwesen, Buchhaltung, Devisenrecht u. a. m.), war die Fragebereitschaft und Diskussionslust, durch prägnante Kürze sich von so mancher früherer Tagung vorteilhaft abhebend, so groß, daß das Abendessen — frische Butt! — erst mit halbstündiger Verspätung zu seinem Recht kam, und nachher war der Gedankenaustausch unter den Kameraden in Scherz und Ernst um keinen Grad geringer.

Am Dienstag aber hieß es pünktlich sein; denn Ordnung forderte unser väterlicher Leiter und jeder fügte sich gerne und vergnügt. Auch dieser Tag war mit Arbeit gefüllt. Der Leiter der Reichsschule Gerhard Schönfelder behandelte in einem fesselnden, reiches Zahlenmaterial bringenden Vortrag die Frage der Erziehung des Nachwuchses, Regierungsrat Erdmann vom